



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

5 Des Glaubens stetige vbung in newen anfechtungen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij /

derwertigkeit Kommen / darinnen der Glaube wachse vnd starck werde. Vnd wie die Klarheit des glaubens zunimpt / so nimpt auch zu des Leibs castigung. Je stercker der Glaube ist / je schwacher das Fleisch wird / Vnd je geringer der Glaube / je stercker das Fleisch ist / vnd je weniger im abgebrochen wird. Wir dencken also / Wenn ich meinem Liebesten jmer sol helfen / wo bleib ich denn? Wo wil ich zu letze hinaus?

Wenn wir aber den rechten Glauben vnd Christum in vns gespiegelt hetten / würden wir nicht also zweyneln / das wir nicht gnug würden haben / sondern also dencken / Gott wird wol berathen / wenns gebrechen wird. Wenn wir aber in einem solchen kleinen puff verharren / was wolle wir im grossen thun? Siehe / also sol der Glaube geübt werden vnd zunemen / so gehen wir dahin / vnd bleiben heut wie gestern / morgen wie heut / das ist nicht ein Christlich leben. Das ist nu der ander grad / davon Johannes diejen Man preiset / das er habe zugenomen im Glauben.

Dem dritten spricht er / Da er heim gieng / begegneten im seine Knechte / vnd verkündigten im / das sein Son lebe / vnd er erfür / das sein Son eben die selbige stund genesen were / da der HErr hatte zu im gesagt / Dein Son lebet. Vnd er gleybte mit seinem ganzen Hause. Da spricht der Euangelist abermal / das er gegleybt habe / Ey / hat er nicht vorhin gegleybt? warumb ist er denn zu Christo Kommen?

Das ist nu ein vollkomener Glaube / der ist bestetiget durch die erfahrung. So gehet vnser HErr Gott mit vns vmb / das er vns vollkomener mache / vñ setze vns jmer in einen höhern stand / Wenn wir also hindurch Kommen / so Kommen wir denn in die erfahrung / vnd werden vnser glaubens gewis / wie wir hie sehen / das er durch die bilde reisset / vnd überwindet die puffe / wird der sache so gewis / das ers erferet / vnd befindet / das im geholffen ist durch den Glauben / vnd stimmet gleich zusammen / zeit / zeichen vnd Wort mit dem Glauben.

Was hat er denn jzt gegleybt? Nicht das / das der Son gesund worden were / Dieser Glaube ist nu aus / es ist geschehen / vnd nu hindurch / Denn er

sibets jzt fur augen / das der Son lebet. Aber aus der erfahrung Kompt nu ein ander Glaube / das im Christus fort mehr helfen würde in andern nöten / Vnd was er im mehr fur ein tuncckel bilde furschlüge / das selbige gleybete er / Wenn jzund der HErr hette zu im gesprochen / Gehe hin vnd stirb / so würde er sprechen / Wiewol ich nicht weis / wo ich hinsaren sol / oder wo die Herberge ist / Doch weil ichs versucht habe / was der Glaube ist / wil ich wider an dem Wort hangen / Du hast mir vor geholfen / da ichs auch nicht sehen oder begreifen Kunde / so wirstu jzt aber helfen.

Also auch / wenn Christus zu im gesagt hette / Las Haus vnd Hof / vnd was du hast fur güter / saren / vnd Komme / folge mir nach / hette er nicht gedachte / Ja / wie sol ich mich erneeren? Es were im wol dis bild fur augen gestanden / dort ist allerley gnug / hie ist nichts / sol ich jenes saren lassen / wo wil ich hinaus? Aber er würde jzt also dencken / Wiewol nichts da ist / vnd ich nichts sehe / wil ich dennoch am Wort halten / er wird wol helfen / ich habo zu vor auch versucht. Solches ist der Verunfft vnmüglich / aber der Glaube kan es alles thun.

Drumb vbet sich der Glaube also in mancherley ansechtungen / vnd Kommen alle tag newe ansechtung / Denn die vorige erfahrung Kompt nicht allwege wider / als man hie sibet / Dieser Mensch hat schon jenes werck des Glaubens gebraucht / das ist nu hinweg / wird nicht mehr wider Kommen / er mus nu aber ein anders versuchen. Darumb / je mehr ein Mensch der selbigen versuchungen hat / je besser es mit im stehet / Je mehr er der puffe gewinnet / je stercker er Christum fasset / vnd wird also geschickt / das er bereit ist alles zu tragen / was im Christus auff legt.

Des gleichen ist es den heiligen Patriarchen gangen / vnd also gehet es auch noch jmerdar zu / Das ich jzund gleybe / das vor zeiten andern geschehe / das ist mir nicht mehr nütze / sondern mein Glaube mus allwege auff ein stetige ding warten / Also / da Gott hies Abraham aus seinem Lande gehen / da thret er / vnd gleybte / Da er nu hin in jenes Land

Bestetigung des Glaubens durch die erfahrung.

Wort des Glaubens sol her saren vñ sume mit.

Glaube sol her saren vñ sume mit.

Land kam/ hies er in aber in ein anders gehen/ darnach aber in ein anders. Also hat jmer sein Glaube zugenomen/ Darnach ist er so gewis worden/ vnd hat gespüret vnd erfahren/ wie Gott mit im handlet/ vnd ist ein solch volkommen mensch worden/ das er auch seinen Son wolt opffern. Daraus folget auch das/ wer solchs viel versucht/ das er auch des sie lieber in tod gehet.

Also sifestu/ wie allhie beschrieben ist ein exempel eines zunehmenden Glaubens/ Das ist nu klar genug. Darumb nim es wol zu herzen/ ein jglicher hat seine vbung wol/ dabey er könne den Glauben vben/ das er Gotte vertraue/ das er im werde helfen/ so wird er auch prüfen mügen/ wie im Gott hilffet/ vnd kan also fort faren/ vnd mehr glauben/ Es gehet jmer eines aus/ vnd ein neues wider an/ das wir sehen vnd greiffen

mügen/ das vnser Herr Gott warhafftig ist. Wenn wir das vertrauen haben/ das er vns den Leib werde erneeren vñ erhalten/ Können wir darnach auch glauben/ das er vns die Seele werde selig machen. Das sey genug vom Glauben geredt.

Das ander teil im Euangelio/ von der Liebe/ kan ein jglicher selbs wol sehen. Es ist klar genug angezeigt/ das nicht not thut/ viel dauon zu reden/ Wie Christus diesem Man dienet vnd hilfft/ Er hat selbs keinen nutz dauon/ sondern thutes lauter vmb sonst aus liebe. Item/ so sifest man/ wie der Königsische auch ein Knecht wird seines Sons. Was mehr in diesem Euangelio ist/ das da gehöret zur geistlichen deutung/ Vnd die auslegung von wort zu wort/ wollen wir den rügigen vnd klugen Geistern beselhen.

Exempel
der Liebe.

Ein ander Sermon auff

das selbige Euang. Johan. III.

In diesem Euangelio wird vns furbildet ein schönes Exempel des Glaubens/ wie er ein gestalt hat/ vnd was art vnd natur er ist/ Nemlich/ das er sol zunemen vnd volkommen sein. Vnd malet den Glauben also ab/ das er nicht ein still ligend vnd feirend ding sey/ sondern ein lebendig vnrügig ding/ gehet entweder hinder sich/ oder vor sich/ lebet vnd schwebet/ Vnd weiß das nicht geschichte/ so ist es kein Glaube/ sondern ein todeer wahn im herzen von Gott/ Denn der rechte lebendige Glaube/ den der heilige Geist ins hertz geuist/ kan schlechtes nicht feiren. Das sage ich darumb/ das niemand sicher sey/ wenn er gleich den Glauben ergriffen hat/ sol es nicht dabey bleiben/ Es gile nicht anheben/ sondern je lenger je mehr fort faren vnd zunemen/ vnd weiter lernen Gott erkennen.

Denn widerumb ist das die art

vnd natur vnfers widersachers/ des Teufels/ das er auch nicht feiret/ wie S. Petrus spricht/ Wer widersacher/ der Teufel/ gehet vmb her/ wie ein brüller Lew/ vnd suchet/ wen er verschlindt. So nu der Teufel nicht schlefft noch feiret/ so wil es sich nicht ziemen/ das ein Christen feire/ vnd die hende in die schoß lege/ sondern dencke/ wie er sich stercke wider des Teufels gewalt/ Denn er wird ein Fürst dieser Welt genennet/ wie in der heutigen Epistel steht/ Wir haben nicht mit Fleisch vnd Blut zu kempffen/ sondern mit Fürsten vnd gewaltigen/ mit den Herrn der Welt/ die in der finsternis dieser Welt herschen/ mit den bösen Geistern vnter dem Himmel. Dieser Fürst registret die Welt/ tobet vnd wüttet/ ist toll vnd töricht/ kan nicht leiden/ das ein Christen fort kome/ Es ist im auch nicht zu leiden/ denn dadurch wird in sein loch in sein Reich gebrochen/ vnd sein Netz zurrissen/ Darumb/ wo er kan/ leßt er keinen Christen aufflösen.

Am ij. Wenn

1. Pet. 5.
Des Teufels
stetig treibe
wider den
Glauben.